

SPONSORING

Schreiner: Macher erfüllen Wohnträume

Obwohl der Schreinerberuf noch immer als bodenständiges Handwerk gilt, hat er den Sprung in die Moderne geschafft. Heute plant der Schreiner Werkstücke wie Möbel, Türen oder ganze Küchen am Computer, fertigt sie an computergesteuerten Maschinen und beherrscht den Umgang mit den unterschiedlichsten Werkstoffen.

Was es festzuhalten gilt: Nach wie vor ist eine gute und fundierte Ausbildung zum Handwerker die Basis zum Berufserfolg als Schreiner. Und trotzdem unterscheiden sich die Betriebe durch ihre Ausrichtung. Die einen stellen vor allem Möbel her, andere sind auf Einbauküchen spezialisiert, bauen Türen, Fenster und Decken oder sanieren alte Holzbauten. Wieder andere stellen Treppen und Leiterwagen her oder produzieren Ski. Aufgrund dieser Vielfalt an Produkten werden im Beruf des Schreiners verschiedene Fachrichtungen unterschieden: Möbel und Innenausbau, Bau und Fenster, Wagner und Skibauer.

In der Werkstatt oder auf der Baustelle

Schreiner der Fachrichtung Möbel und Innenausbau, sogenannte Möbelschreiner, stellen Einzelmöbel und Innenausbauten her und montieren sie. Sie befassen sich ausserdem mit Furnier- und Beschichtungsarbeiten so-



Der Schreiner kennt sich von der Planung über die Produktion bis zur Montage aus.

Foto: Reto Schlatter

wie mit der Oberflächenbehandlung. Schreiner der Fachrichtung Bau und Fenster, sogenannte Bauschreiner, stellen Türen, Fenster, Fensterläden, Schrank- und Korpus-Elemente, Kücheneinrichtungen sowie Wand- und Deckenverkleidungen her. Auf der Baustelle montieren sie die in der Werkstatt produzierten Bauteile mit viel Geschick. Auch Holzschutzbehandlungen und das Einsetzen

von Fensterglas gehören zu ihrem Metier.

Sportgeräte vom Schreiner

Schreiner der Fachrichtung Wagner bauen und reparieren Fahrzeugteile wie Holzspeichenräder oder Deichsel, Leiterwagen, Spiel- und Sportgeräte wie Schlitten oder Sprossenwände sowie Holzgeräte für die Landwirtschaft und den Haushalt, etwa Gartenmöbel oder Leitern. In der Fachrichtung Skibau werden Ski und Snowboards produziert und verkauft. Skibauer kennen sich mit allen Werkstoffen der Skiproduktion aus: Holz, Kunststoff, Metall und Fiberglas. Zudem fräsen und schleifen sie Kanten, lackieren Oberflächen und führen Servicearbeiten aus.

Von Hand oder am Computer Schreinerinnen und Schreiner aller Fachrichtungen sind in der Lage, Werkstücke nach Plänen

herzustellen. Diese Pläne zeichnen sie zum Teil selbst, von Hand oder am Computer mit CAD. Neben Massivhölzern verarbeiten sie auch Sperrholz, Span- und Faserplatten, Kunststoffe und Metalle. Sie schneiden, hobeln, bohren, fräsen und schleifen an grossen stationären Maschinen und computergesteuerten CNC-Bearbeitungszentren. Natürlich kommen auch Themen wie Sicherheit, Qualität und Ökologie nicht zu kurz. Und ein breites Angebot an Weiterbildungsmöglichkeiten garantiert, dass der Lernende auch in Zukunft genau den Weg gehen kann, der seinen Zielen und Neigungen entspricht.

Lehre und Weiterbildung

Der Schreinerberuf kann in einer vierjährigen Lehre mit Abschluss zum Schreiner EFZ erlernt werden. Ebenfalls besteht die Möglichkeit, eine zweijährige Schreinerpraktiker-Ausbildung mit eidgenössischem Berufsattest zu erlangen. Dieses Handwerk ist auch bestens für Frauen geeignet. Bereits jetzt sind über 11 Prozent der jährlich rund 1000 neuen Lernenden in der Schreinerbranche weiblich. Mit einer abgeschlossenen Ausbildung stehen dem Schreiner unzählige Wege offen: von Abschlüssen innerhalb der Branche, über Höhere Fachschulen bis hin zum Studium an einer Fachhochschule. Beliebt sind auch Zusatzlehren oder Weiterbildungen in verwandten Branchen, z. B. als Innenausbauzeichner oder Gestalter im Handwerk.

www.traumjob-schreiner.ch
www.schreiner.ch

Nachgefragt



Thomas Wildling ist Inhaber und Meisterschreiner der Schreinerei Der Möbel Macher in Wermatswil und Fehraltorf.

Regionalwirtschaft: Das Berufsbild des Schreiners hat sich in den letzten Jahren durch die Digitalisierung verändert. Welches sind die grössten feststellbaren Veränderungen?

Thomas Wildling: Das Büro des Schreiners gleicht heute mehr einem Planungs- und Architekturbüro, die Handzeichnungen sind von den 3-D-Visualisierungen verdrängt worden. Wir planen und realisieren grosse Umbauten und Sanierungen, und dies inklusive umfassender Baubegleitung.

Der Verband spricht beim Frauenanteil der Lernenden momentan von elf Prozent. Wie hoch war der Anteil vor 20 Jahren?

Da ich mich mehr mit dem Planen und Umsetzen von Kundenwünschen beschäftige als mit Statistiken bin ich mir da nicht sicher. Im Vergleich zu meiner Lehrzeit könnte dies vor 30 Jahren sehr ähnlich gewesen sein.

Sind Anforderungen wie Körperkraft oder Robustheit nur noch zweitrangig, um den Beruf heute ausüben zu können?

Nicht ganz. Obwohl wir heute doch auch viele Hilfsmittel für Bearbeitung und Transport haben, sind die heutigen Haustüren mit Minergie-Label nicht zu vergleichen mit früheren einfachen und viel leichteren Haustüren. Oder wenn wir einen schönen Massivholztisch ausliefern, dann wird er wie vor 30 Jahren in das Haus mit vier starken Armen getragen. Trotzdem, der Beruf Möbelschreiner ist für Frauen sehr wohl geeignet, da wir sehr exakt und genau arbeiten.

Welche Eigenschaften sind für Sie persönlich die wichtigsten, um den Beruf seriös ausüben zu können?

Freude am Erschaffen von schönen Werken und die Geduld zu

haben, ein aufwendiges und kompliziertes Möbelstück bis zum letzten Schliff mit viel Leidenschaft und Hingabe fertigzustellen. Der Möbelschreiner ist noch einer der wenigen, die aus Rohmaterial Neues erschaffen.

Dem Schreiner stehen diverse Fachrichtungen zur Auswahl: Wie geht der Ausgelernte vor, um die richtige Wahl treffen zu können?

Natürlich war dies vor 30 Jahren nicht so, sondern der Dorfschreiner lieferte von der Tür über die Küche und den Tisch bis zum Bett die ganze Palette. Diese einzelnen Fachrichtungen sind über die Jahre und den Konkurrenzdruck entstanden. Firmen haben sich auf Teilbereiche spezialisiert, um so am Markt wachsen zu können. Leider ist dadurch eine Verarmung des Schreinerhandwerks entstanden mit der Folge, dass es heute sehr schwierig ist, gute Schreiner mit hohem Können und Wissensstand in allen Bereichen zu finden.

Auch Skier werden durch den Schreiner hergestellt. Wie gross ist die Gefahr, dass sie bald in China mit einem 3-D-Drucker produziert werden?

Obwohl ich mich selber zu den leidenschaftlichen Skifahrern und Snowboardern zähle, ist dies ein absolutes Spezialgebiet, welches glücklicherweise einen grossen Aufschwung in den letzten Jahren erlebt hat. Wer weiss, vielleicht ist es ja wirklich eines Tages so weit, dass wir unsere neuen Skier auf Mass per 3-D-Drucker bestellen können, doch zum Glück weiss ich, dass meine aktuellen Skier in der Schweiz mit stabilem Holzkern produziert worden sind.

Wie sieht die Zukunft aus? Mit welchen weiteren Veränderungen sieht sich die Branche in den nächsten 10 bis 20 Jahren konfrontiert?

Aktuell mache ich mir keine Sorgen, was genügend Arbeit betrifft, da die Nachfrage nach individuellem und zuverlässigem Handwerk sehr gross ist. Der allgemeine Arbeitskräftemangel ist eine sehr ernst zu nehmende Entwicklung, die schleichend den Handwerksbetrieben das nötige Potenzial an gutem Personal verwehrt. Doch orientieren wir uns an den positiven Ausblicken, Digitalisierung hin oder her. Holz ist warm, schön und erfüllt unser Herz mit viel Freude – deshalb wird es den Schreinerberuf auch in 100 Jahren noch geben.



Dieses Möbelstück zeigt eine gelungene Materialkombination, aus Schreinerhand gefertigt.
Foto: Reto Schlatter

MEHR
ALS GUTE
QUALITÄT



Der Schreiner
Ihr Macher

schreiner.ch

macht's möglich

Schreinerei
Möbelbau

Küchenbau
Badbau

Architektur
Bauleitung

Der Möbel Macher Schreinerei GmbH
Weihergasse 4
8615 Wermatswil

Telefon 044 950 24 10

info@dermoebelmacher.ch
www.dermoebelmacher.ch

Ausstellung:
Kempthalstrasse 48
8320 Fehraltorf

TEAM 7
Massivholzküchen

alpnach
küchen

DUSCHOLUX